

Anlage 2	
Regierungspräsidium Freiburg	Fischereibehörde
Gremium:	Fischereibeiratssitzung 14. Jan. 2005
Tagesordnungspunkt:	Anfrage des Landesfischereiverbandes Baden e.V. zum Mindestabfluss im Restrhein
Beratungsunterlage:	Dr. Wetzlar, Herr Bartl
weitere Anlagen:	Keine

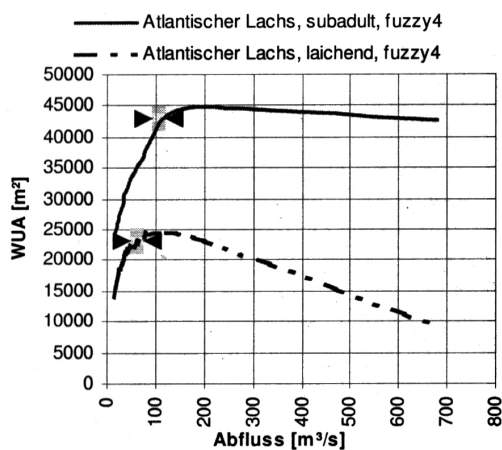
Der Landesfischereiverband Baden e.V. fragt an, ob der von französischer Seite vorgeschlagene zum Mindestabfluss im Restrhein in den Monaten Oktober bis März von 45 m³/s und in den Monaten April und Mai von 50 m³/s ökologisch begründet, fischökologisch gerechtfertigt und mit der Fischereibehörde Freiburg abgesprochen sei.

Die Fischereibehörde gibt hierzu die folgenden Informationen:

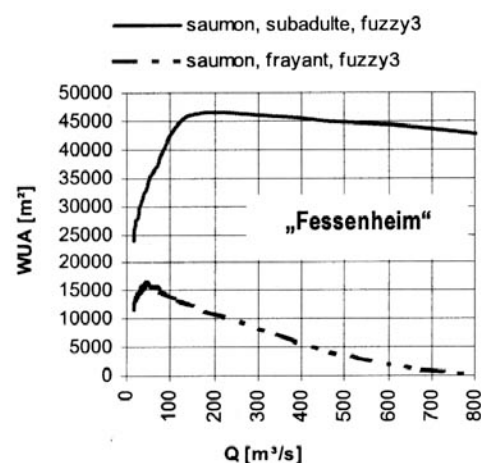
Der vorgeschlagene Sockelwert für den Mindestabfluss im Restrhein liegt über 7 Monate im Jahr unter 60 m³/s. Nach der Umweltverträglichkeitsstudie von ECOTEC wird dies mit den Ergebnissen der Habitatsimulation („Casimir-Studie“) begründet. Danach sollen bei größeren Wassermengen Strömungsgeschwindigkeiten entstehen, die insbesondere für laichende Lachse zu hoch sind.

Wir möchten hierzu auf die folgenden Aspekte hinweisen:

- Nach der „CASIMIR-Studie der ECOTEC liegt der „Optimalbereich für laichende Lachse zwischen 45 m³/s und 60 m³/s. Bei einer Wasserführung unter 60 m³/s würden, nach dieser Studie, die Bedingungen für laichende Lachse nicht verbessert, aber der Lebensraum für andere gleichzeitig vorkommende Fische (subadulte Lachse, adulte Äschen etc.) stark verkleinert (siehe Grafik unten). Aus unserer Sicht sollten für die zukünftige Regelung nicht selektive Einzelaspekte sondern eine Optimierung für die gesamte Lebensgemeinschaft entscheidend sein.
- Die Fischereiverwaltung in Freiburg hat zu einer für ECOTEC untersuchten Strecke (Fessenheim) ebenfalls eine Casimir Studie anfertigen lassen. Der identische Gutachter kommt in der identischen Strecke zu einem optimalen Abfluss für laichende Lachse, der doppelt so hoch liegt wie in der Studie für ECOTEC. Dieser Unterschied ist nach unserer Meinung auf verschiedene Eingabe-Parameter für die Lebensraum-Ansprüche der Fische zurückzuführen. Diese - spezifisch für den Rhein einzugebenden - Parameter sind offensichtlich zum Teil subjektiv. Daher können die Computer-Ergebnisse der Simulation nach unserer Meinung nicht unkritisch übernommen werden. Eine Validierung ist erforderlich.



Studie für RP-Freiburg, Fischereibehörde



Studie für ECOTEC

- Wir haben für die Validierung eine Rheinstrecke oberhalb Basel gewählt (nächstgelegene vergleichbare Rheinstrecke). Diese Strecke zwischen Waldshut-Tiengen und Kadelburg ist eine der besten Äschenstrecken Baden-Württembergs und der Schweiz. Sie ist zusätzlich als ein sehr guter historischer Lachs-Laichplatz bekannt und blieb morphologisch nahezu unverändert. Dort hat der Rhein ein größeres Gefälle als der Restrhein und eine gleiche oder sogar geringere Gewässerbreite. Bei gleichem Abfluss sollte dort also die Strömungsgeschwindigkeit größer sein. Das hydrologische Jahrbuch 2003 der Schweiz (www.bwg.admin.ch) zeigt, dass am oberstrom liegenden Rheinpegel Rekingen in den Monaten November bis März ein langjähriger, mittlerer Abfluss von ca. 315 m³/s vorhanden ist. Dieser war offensichtlich weder für Lachse noch für Äschen schädlich.

Fazit:

Insgesamt müssen wir nach allen unseren Studien annehmen, dass der fischökologisch optimale Sockelabfluss im Restrhein bei ca. 100 m³/s liegt. Ein Abfluss von ca. 80 m³/s kann - bei Integration der terrestrischen und semiaquatischen Gesichtspunkte - als gesamtökologische Optimierung angesehen werden. Mindestabflüsse unter 60 m³/s sind deutlich zu gering und fischökologisch nicht vertretbar.



Foto: Teil der Rheinstrecke oberhalb Waldshut-Tiengen (15. Oktober 2003; ca. 370 m³/s)